

Merseburger Correspondent.

Er erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 18.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 183.

Dienstag den 18. September.

1883.

Unsere Kaisertage.

Merseburg, den 17. September 1883.

Bei dem am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr im Schloßgartenfalon stattgehabten kaiserlichen Diner, zu welchem die Spitzen der Zivilbevölkerung unserer Provinz Einladungen erhalten hatten, wirkte Se. Majestät der Kaiser auf das Wohl der Provinz Sachsen, worauf Se. Excellenz der Oberpräsident v. Wolff Namens derselben dankte. Letzterer stellte sodann beim Cercle Sr. Majestät eine große Zahl der anwesenden hohen Personen vor, darunter auch die Herren Bürgermeister Reinefarth und Stadtverordnetenvorsitzer Dr. Krieg. Se. königl. Hoheit Prinz Albrecht wie auch Oberhofmarschall Graf Berponcher sprachen Herrn Dr. Krieg gegenüber ihre rückhaltlose Anerkennung über den Schmuck der Stadt etc. und die würdige Haltung ihrer Bevölkerung aus. Se. königl. Hoheit Prinz Wilhelm war einer leichten Verlegung des Fußes wegen, welche er sich beim Manöver zugezogen, vom Diner fern geblieben.

Am Sonntag früh hatte sich auf dem Wege vom königlichen Schlosse bis zum Bahnhofe wieder eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, um Se. Majestät auf der Fahrt nach demselben zu begrüßen. Erst kurz vor der um 9 Uhr 30 Min. festgesetzten Abfahrt des Extrazuges, welcher den kaiserlichen Herrn nebst hohem Gefolge unserer Nachbarstadt zuführen sollte, verbreitete sich die Kunde, daß Se. Majestät in Folge der Anstrengungen der letzten Tage zu sehr ermüdet sei und deshalb Se. königl. Hoheit den Kronprinzen in den Besuch in Halle mit Allerhöchster seiner Genehmigung beauftragt habe. Zur angelegten Zeit wollten denn auch die königlichen Equipagen mit den prächtigen Kappenregimenten und der silberbestrichenen Dienerschaft nach dem Bahnhofe; ihnen folgten Se. königl. Hoheit der Kronprinz und Prinz Albrecht; schon vorher hatten sich eingefunden Se. Excellenz v. Blumenthal, Oberpräsident v. Wolff und Präsident v. Dieß, welche, nachdem die höchsten Herrschaften den Zug begrüßt, ebenfalls in denselben Platz nahmen.

Durch das zahlreich am Bahnhofe und in den Straßen postierte Publikum ging in Folge dieser Anwesenheit in den Dispositionen Sr. Majestät ein Gefühl der Beunruhigung wegen des Bestehens des greisen Monarchen, den Tausende am Freitag und Sonnabend bei hochsommerlicher Temperatur, umgeben von Staubwolken, welche sich paratirenden und manövrierenden Truppen umherbewegten, mit gerechtem Staunen funden hatten zu Pferde sitzen sehen und unter denen noch manchem im Stillen für die Gesundheit der hochbetagten Monarchen bange geworden. Andererseits machte sich auch ein Gefühl gegenüber geltend, da man wußte, welche fröhliche Bewegung in unserer Nachbarstadt herrsche und welchen zieligen Aufwand dieselbe zur Feier des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers gemacht. Wie aus den heutigen Halle'schen Blättern ersieht, war selbst der Empfang Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen am Bahnhofe, die in höchst feiner Gegenwart stattgehabte Weihe der Kapelle in den neuen Universitätsgebäuden, sowie die Umfahrt

durch die Stadt unter dem Jubel der von Tausenden Auswärtiger verstärkten Halle'schen Bevölkerung völlig programmäßig verlaufen, wenn auch das Fernbleiben Sr. Majestät des Kaisers die so schön ausgebadete Festfreude nicht wenig getrübt hatte.

Wenige Minuten nach 1/2 1 Uhr traf der kronprinzliche Zug wieder auf dem hiesigen Bahnhofe ein und führten die bereitstehenden Equipagen die höchsten Herrschaften mit ihrem Gefolge direct nach dem königlichen Schlosse. Aus dem kaiserlichen Salonwagen trugen Bedienstete als Beweise der begehrtesten Aufnahme unseres Kronprinzen in Halle eine große Zahl prächtiger Blumenbouquets nach den herrschaftlichen Wagen.

Wie schon am letzten Freitag, so trafen auch gestern die dem Manöver als Gäste unseres Kaisers beiwohnenden fremdherlichen Offiziere mittelst Extrazug um 4 1/4 Uhr von Naumburg hier ein; mit ihnen der zu ihrer Führung kommandirte Herr Major v. Pappenheim vom 12. Husarenregiment. Der Anblick der fremden Uniformen, unter denen die der militärischen Vertreter Chinas und Japans vieles Interesse erregten, hatte ein zahlreiches Publikum am Bahnhofe und in den Straßen angelockt. Die Herren waren sämmtlich in Gala und fuhrten ohne Aufsehen nach dem Schlosse, um daselbst am Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser theilzunehmen.

Mit einbrechender Dämmerung erglänzte gestern die via triumphalis in der Oberaltenburg im hellsten Lichte ihrer 200 Gasflammen. Eine ungeheure Menschenmenge drängte sich hinter ihren Flaggenbäumen Kopf an Kopf auf den zu beiden Seiten hinlaufenden Fußsteigen. Galt es doch, neben den allerhöchsten und höchsten Personen auch noch den reichen Damenstolz zu bewundern, der zu dem ersten Fest des Provinzial Landtags im Schloßgartenfalon seine Luftfahrt halten mußte. Die Equipagen ließen auch nicht lange auf sich warten. Fast ununterbrochen rollten sie von 7 Uhr an durch die Feststraße und setzten ihre Insassen unter dem Portal am Ende derselben ab. In den durch Anbauten vergrößerten Festräumen des Schloßgartenfalons verbreiteten, wie uns Augenzeugen berichten, die reichvergoldeten zahlreichen Kronleuchter mit ihren unzähligen Gasflammen Tageshelle. Die überaus prachtvolle Decoration erzielte wunderbare Effecte. Um 8 Uhr fuhr Sr. Majestät der Kaiser am Portal vor, nachdem sämmtliche königliche Prinzen und Fürstlichkeiten etc. bis auf den Prinzen Friedrich Karl, der erst kurz nach der Ankunft Sr. Majestät eintraf, bereits erschienen waren. Nach einigen Beweilen in den unteren Räumen begab sich Sr. Majestät nach dem oberen Salon, woselbst nunmehr die Auführungen der Weimarschen Hofschauspieler ihren Anfang nahmen. Gespielt wurde: „Mein neuer Hut“, Plauderei von Bernstein und „Die erste Prüfung“, Lustspiel in 1 Akt von Febr. v. Wink. Der geräumige Salon war dermaßen gefüllt, daß außer den allerhöchsten und höchsten Personen nur noch die Damen Sitze eingenommen hatten, die übrigen Herren aber fast sämmtlich stehend der Vorstellung folgten. Bald nach 10 Uhr dieselbe beendet und Sr. Majestät der Kaiser verließ unmittelbar hierauf, nachdem er sich von den anwesenden Prinzen und Fürstlichkeiten etc.

verabschiedet, das Festlocal, um sich nach dem Schlosse zurückzugeben. Se. königl. Hoheit der Kronprinz, Prinz Friedrich Karl und Albrecht und Prinz Wilhelm verweilten in den Räumen bis gegen 1 Uhr. Der Festversammlung hatte sich nach dem Diner, das im Kaiserfala servirt war, eine recht animirte Stimmung bemächtigt, die es denn auch mit sich brachte, daß gegen 12 Uhr unter Mithilfe zahlreicher Festtheilnehmer der Anbau von den umherstehenden Tischen geräumt und als Ballsaal eingerichtet wurde, in dem sich die Paare nach den Klängen der Kapelle des 26. Inf.-Regiments, welche bis jetzt zu allen im Schloßgartenfalon stattgehabten Festlichkeiten unter Leitung ihres Directors, Herrn Bohne, musicirte, lustig drehten. Erst gegen 3 Uhr Morgens erreichte das Fest, an dem auch sämmtliche fremdherliche Offiziere theilnahmen, sein Ende.

Heute war in dem Programm des Tages insofern eine Aenderung eingetreten, als Se. Majestät der Kaiser zur Fahrt nach dem Manöverfelde seinen Extrazug bis Weisensfels benutzte, der um 1/2 10 Uhr von hier abging und gegen 2 Uhr wieder auf hiesigen Bahnhofe eintraf. Se. königl. Hoheit der Kronprinz, Prinz Wilhelm und Prinz Friedrich Karl waren per Equipage zu den Lebungsgefahren gefahren, kehrten aber fast gleichzeitig mit Se. Majestät hierher zurück.

Im königlichen Schlosse fand Nachmittag 5 Uhr kleines Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser, abends 8 1/2 Uhr ebendasselbe Thee statt.

Politische Uebersicht

In letzter Zeit ist mehrfach davon die Rede gewesen, daß die deutsche Regierung ihren Einfluß in China auf eine friedliche Weiseung der Zerwürfnisse mit Frankreich geltend gemacht habe. Wie die Nat. Ztg. von wohlinformirter Seite erfährt, liegt diesen Angaben allerdings die Thatsache zu Grunde, daß man dem chinesischen Gesandten in Berlin Vorstellungen darüber gemacht hat, wie ein Krieg zwischen Frankreich und China unabsehbare Verwickelungen im Gefolge haben müßte, und wie gerade die unbetheiligten Nationen die Pflicht hätten, bei Zeiten auf die Gefahren hinzuweisen, welche durch eine Verständigung zwischen Frankreich und China noch abgelenkt werden könnten. Es heißt, daß die chinesische Regierung den diesseitigen Rathschlägen zugänglich gefunden worden sei. Gerüchte, welche von einer Besetzung des chinesischen Gesandten nach Paris wissen wollten, werden uns als völlig unzutreffend bezeichnet.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich in ihrer Sonnabends-Nummer an bevorzugter Stelle gegen die „Times“, welche nicht müde werde, die Franzosen gegen Deutschland zu hegen, indem sie in konsequenter Verdringung aller Thatsachen Deutschland der Verbrohung Frankreichs bezichtigt. Wir lassen dahingestellt, ob der Artikel noch an andere Adressen gerichtet ist als an die des Einblattes, er wird jedenfalls an den verschiedensten Stellen sehr vermerkt werden.

Aus Brüssel wird offiziös gemeldet, daß es dem Minister Frère-Orban gelungen ist, eine **holländisch-belgische** Zollvereinigung zu Stande zu bringen.

Die französische Regierung und die französische Presse erwartet mit sorgenvoller Spannung den Erfolg der englischen Vermittelung in der tonfingessischen Frage. Zwar nehmen die Organe der Regierung eine herausfordernde Haltung gegen China an, aber man merkt denselben an, daß sie keinen anderen Zweck damit verfolgen als den, die chinesischen Staatsmänner zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Die „Republique française“, deren Beziehungen zu dem Minister des Aeußern Challemeil-Lacour bekannt sind, wendet sich in einem ihrer letzten Leitartikel in scharfer Weise gegen die an die französische Adresse gerichteten Ermahnungen der „Times“ zur Nachgiebigkeit. „Die ganze Diplomatie der Mriaten besteht, schreibt das Blatt, darin, nur vorzugehen, um zurückzuweichen, unbestimmte Vorschläge zu machen, deren Tragweite man nicht fassen kann, bestimmte Fragen weder mit Ja noch Nein zu beantworten, sich hinter doppelstünige Nebewendungen zurückziehen, mit einem Wort, jeder offenen Lösung auszuweichen, um Zeit zu gewinnen. Es giebt gute Leute, welche diese Taktik bewundern. Was uns betrifft so halten wir dieselbe für diejenigen sehr gefährlich, die sich derselben bedienen.“ Zum Schluß übernimmt die „Rep. fr.“ nachstehende Stelle aus einem Artikel der „Debats“: „Es ist wichtig, das die chinesischen Diplomaten wissen, daß der aufrichtige Wunsch, sagen wir selbst das Bedürfnis nach Frieden und Versöhnung, von dem wir befezt sind, Grenzen hat und das diese Grenzen erreicht sind.“ Man wird gut thun, fügt die „Rep. fr.“ hinzu, über diese Worte in Follesione und anderswo nachzudenken.

Die Unruhen an der Banatgrenze haben bereits den Charakter des hellen Ausstandes angenommen, den zu unterdrücken es größerer Truppenmassen bedürfen wird, als dem Baron Ramberg zur Verfügung stehen. Ein ehemaliger Offizier Namens Kernitz, der als Agent des Führers der kroatischen Umsturzpartei Starovic sich schon bei den letzten Wahlen bemerkbar gemacht hatte, soll die Grenze bereits und den Aufstand organisiert haben, der wegen der Nähe Bosniens größere Besorgnis erweckt, als es die Unruhen in der Zagorje vermochten. In Einzelheiten werden in den ungarischen Blättern gemeldet: „Überall richtet sich die Bewegung gegen die Gemeindeämter, wo nach ungarischen Fahnen und Wappen gefahndet wird, um sie zu vernichten. Dabei geht es den Gemeindebeamten, Pfarrern, überhaupt Allen, die bei den letzten Wahlen für den Regierungskandidaten gestimmt, hart an den Leib. Die aufständische Bewegung dehnt sich jetzt bis nahe an Novi aus. Hier hofft man, daß der heutige Tage den Aufständischen verhängnisvoll sein werde. Es soll nämlich von den in Petrinja dislocirten zwei Bataillonen Jäger einestheils und den nach Kostajnica entsendeten vier Compagnien Dahlen-Infanterie eine Art Kesseltreiben bewerkstelligt und so der Ausstand mit einem Schlag erdrückt werden — es muß nur auch gelingen. In Kraljevacani hat sich die Bevölkerung nach offenerbarer Verabredung erhoben. Mit Knüttel und Hade bewaffnet, begab sich der Haufe zuerst zum Pfarrer Rogulies in Josoviza. Derselbe mußte kniefällig dreimal beschwören, daß er keine ungarische Fahne verberge, dann wurde an den Gemeinde-Vorstand dasselbe Verlangen gestellt. Dieser hatte sein Hausthor verschlossen und versuchte die Anführer mittelst eines Schusses zu verschrecken; allein die wilde Horde sprengte das Hausthor und begann den Vorstand sammt Weib und Kind mit Knütteln zu bearbeiten. Nachdem auch hier vergebens „Fahne und Krone“ gesucht worden, nahmen die Anführer den Vorstand sammt Tochter gefangen und führten Beide sammt dem kranken Notar in fremden Regen in den Gemeinbeamt zu Jabnfovas. Nach einer bisher noch nicht bestätigten Meldung wurden dem Kraljevacaner Gemeindevorstand nachträglich noch beide Ohren abgeschnitten. In Mlinog erging es dem Lehrer Nestovic nicht viel besser. Im Wohnzimmer des Lehrers hing das Bildniß des Kaisers und des Kronprinzen. Dem ersteren Bilde wurden die Augen durchstochen, dagegen das Bildniß des Kronprinzen, „der ein Freund der Kroater“ sei,

verschont. „Der Kronprinz“ — so haben die Aufwiegler den bethörten Glenden gesagt — „haben ihnen erlaubt zu morden und zu plündern, ohne daß das Militär oder die Gendarmerie auf sie schießen dürfe.“

Wie der „Times“ aus Rom vom 12. d. telegraphirt wird, sollen in den nächsten Tagen bei Pusted in Regensburg zwei Bände von Schriftstücken aus dem geheimen Archiv des Vatikans veröffentlicht werden, welche sich auf Luther und seine Zeit beziehen und von dem Subarchivar des Vatikans, Monsignore Pietro Balan zusammengestellt worden sind. Diese Schriftstücke umfassen die Berichte der päpstlichen Sendboten in Deutschland und Oesterreich über Luthers reformatorische Bestrebungen, sowie über sein Privatleben und seine Heirath mit Katharina von Bora u. A. Leo XIII. beabsichtigt demselben Berichterstatter zufolge eine ganze Reihe auf die Papstgeschichte bezüglicher Veröffentlichungen zu veranlassen und zu diesem Zweck eine Konferenz von Geschichtsschreibern und Gelehrten, Laien und Kleriker, Fremde sowohl wie Italiener zu berufen zum Zweck der Berathung über die beste Art, seine Absichten voll durchzuführen.

Ueber die Zustände in Bulgarien bringt die Wiener Presse eine Mittheilung, die durchaus nicht ungläubwürdig erscheint. Demnach hätte General Soboleff dem Fürsten Alexander, als dieser sich weigerte, das Manifest zu unterzeichnen, erklärt, er sei vom Czaren beauftragt, sein Manifest auch ohne die Unterschrift des Fürsten zu publiciren. Die Russen sollen ganz offen von der demnächst bevorstehenden Abziehung des Fürsten und von einem Uebereinkommen zwischen Rußland und der Türkei über alle Eventualitäten in Bulgarien sprechen. Das Manifest verfügt die Einberufung einer vom Fürsten aus Bulgaren ohne Rücksicht auf ihre politische Meinung zu wählenden Commission, welche unter dem Vorstehe des Fürsten ein Verfassungsgesetz auszuarbeiten und der großen Nationalversammlung vorlegen soll. Demzufolge wird diese erst in drei Monaten zusammentreten. Wie weiter gemeldet wird, soll in Sofia ein Komplott gegen die Generale Kaufbars und Soboleff entdeckt und mehrere Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Deutschland.

— Der deutsche Gesandte in China, Herr v. Brandt, welcher sich gegenwärtig auf Urlaub in Deutschland befindet, wird vorläufig nicht auf seinen Posten zurückkehren. Die Geschäfte der Gesandtschaft werden bis bisher von dem Legationssekretär Grafen Lattenbach weitergeführt.

— Der „Reichsanzeiger“ bringt an hervorragender Stelle folgende Mittheilung: Die Verwaltungsgesetzgebung des Unglücks auf dem Bahnhof Steglitz eingeleitete Untersuchung ist abgeschlossen; die gerichtlichen Ermittlungen schweben noch. Das Ergebnis beider wird demnächst vollständig zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Bis dahin dürfte sonach mit dem Urtheil darüber, ob? auf welcher Seite? und in welchem Grade? ein Verschulden bei dem traurigen Ereigniß mitgewirkt hat, zurückzuhalten sein.

Provinz und Umgegend.

† Der zweite Tage der Lutherfeier in Wittenberg ist am Freitag in programm-mäßiger Weise würdig verlaufen. Eine mehr als dreistündige Festversammlung brachte Neben vom Generalsup. Dr. Baur, Prof. Dr. Friede und Anderen. Am Abend fanden um 6 Uhr Festbühnen in verschiedenen Localen statt, bei denen allerwärts der erste Toast dem evangelischen Kaiser galt. Bei einem dieser Festmahle wurde — und es ist recht charakteristisch — Hopsprebiger Söder als „der Luther unserer Zeit“ gefeiert. — Einen erhebenden Abschluß fand der Tag durch die am Abend stattfindende Illumination, die bis in die entlegendsten Straßen sich erstreckte und von der kein Haus und kein Fenster ausgeschlossen war. Am glänzendsten machte sich der Marktplatz und das Rathhaus mit seinen hohen

Giebeln. Die vor demselben stehenden Standbilder Luthers und Melanchthons erstrahlten in bengalischem Lichte, vor ihnen stimmte die versammelte Menge aus eigenem Antrieb einen Choral nach dem andern an. Grabe bei dieser Gelegenheit zeigte es sich deutlich, wie tiefgewurzelt das Ansehen Luthers in allen Häusern und Herzen Wittenbergs ist. Die Versammlung des Luthertags beschloß einstimmig, folgendes Telegramm an den Kaiser abzuschicken: „Ew. K. M. Majestät sagen wir für die durch E. K. M. Hoheit den Kronprinzen in Allerhöchster Betretung und überbrachte huldrreiche Botschaft, die uns zu dem Wittenberger Luthertag begrüßt hat, unseren ehrfurchtsvollen Dank und geloben vor Christo, dem Herrn und Herren der Kirche, auf neue und dem Bekenntniß unserer theuren evangelischen Kirche im Geiste und Glauben unseres großen Reformators unverrückt zu halten und mit der Hilfe von oben den Beweis des Gehens und der Kraft weder in der Kirche noch im Vaterlande schuldig zu bleiben. Das Präsidium des Wittenberger Luthertags.“

† Der Leipziger Rath hat auf die Anfrage des Gemeinderathes zu Gohlis mitgetheilt, daß er unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten im Prinzip beschlossen habe, die Verorte von Leipzig in einem weiteren Umkreise der Stadt einzuverleiben und daß er bereit sei, mit Gohlis in Verhandlung zu treten. Der Gohliser Gemeinderath beschloß daraufhin unter Vorbehalt der Genehmigung der zuständigen Behörden, an den Rath zu Leipzig das Ersuchen zu richten, die politische Gemeinde Gohlis in die Stadt von Leipzig aufzunehmen.

† Der Ausbau unserer Wasserstraßen schreitet an verschiedenen Stellen rüstig fort. Besonders entwickelt sich in dieser Beziehung die Arbeiten an der Saale. Die von Naumburg bis Weipensfeld projectirte Regulirung der letzteren ist größtentheils trotz der Schwierigkeiten, welche die Verschledenartigkeit der Bodenschichten, des Fußbettes sowohl als auch der Klüpfel der Ufer entgegenge stellt haben, vollendet. Stromschnellen und Sandbänke sind entfernt und die Ufer für die zum Transportiren der Schiffe nöthigen Pferde und Menschen nicht nur gebühelos, sondern auch bequem gemacht worden. Die in den letzten fünf Jahren unternommen und mit größter Energie geförderten Regulirungsarbeiten an der Saale haben 200 000 Mk. gekostet.

† Aus einem Zuge der Halle-Kaiser-Bahn sprang am 10. d. M. zwischen Heiligenstadt und Arenshausen ein mitabfahrender Garte-Dragoner aus dem Coupé des in voller Fahr befindlichen Zuges. Der Mann soll bereits an den Folgen des Sprunges gestorben sein. Die Motive der That sind nicht bekannt.

† In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ist in Rosla a. S. ein großer Einbruch Diebstahl verübt worden. In das Haus des Hauptmanns A. D. Herrn von Heßen drangen, wahrscheinlich durch die Küchenfenster, das man am anderen Morgen offensichtlich fand, Diebe ein und entwendeten das ganze Gold- und Silbergeräth, den Familienschmuck und gegen 3000 Mk. baares Geld.

Aus der Reformationsgeschichte.)

26. Das Augsburger Interim. (Schluß.)

So schwach und nachgiebig sich die Mehrzahl der Fürsten und die städtischen Obrigkeiten des nördlichen Deutschlands zeigten, so heftig richtete die Opposition gegen das aufgerichtete Religionsgesetz im Volke selbst und insbesondere in den Reihen der lutherischen Prediger. Flugblätter und Spottgedichte, satirische Gemälde, Holzschnitte und Kupferstiche, welche das Werk des Kaisers verhasst und verächtlich machten, fanden den reichlichen Absatz, und von Mund zu Mund ging der Spruch: „Hütet euch vor dem Interim, es hat den Schall hinter ihm.“ In Straßburg vermochten wiederholte Drohungen noch Verfolgungen, weder Kerkerhaft noch Schädigung an Gut und Amt die überzeugungstreuen Geistlichen zur Annahme einer Be-

*) Nachdruck verboten.

...denen sie eine Verleugnung ihres evangelischen Glaubens erblickten. In Nürnberg weiterte er sich nicht nur in der Person des Fürstbischofs, sondern auch in der Person des Fürstbischöflichen Raths zu gehorchen, und sein Verhängnisgenosse Pfänder verließ die Stadt, um die Rechte von Preußen in Königsberg einen neuen Wirkungskreis zu suchen. In Augsburg verlangte Wolfgang Musculus seinen Abschied und begab sich nach Zürich, in Ulm wurden Frecht drei seiner Amtsbrüder wegen Widerständigkeit Ketten gelegt, und in Schwäbisch-Hall entzog Johann Brenz nur durch schleunige Flucht seine Gefangennahme durch spanische Soldaten. Herr Gerhard Schneyer wollte lieber in die Fremde wandern als sein Gewissen beschweren, und als große Verehrer des Evangeliums Tübingen verließ, leitete ihn die Gemeinde bis vor die Thore der Stadt. Ueberall waren gerade die angesehensten und geachteten Prediger, welche seit zu der protestantischen Lehre wandten und nicht wichen von dem, was sie so lange als das lautere Wort Gottes verkündigt. Ihren Stellen vertrieben, flohen sie die Heimat und den häuslichen Heerd, um sich auf verborgenen Wegen nach den norddeutschen Städten zu retten, die das „feindverderbende“ Interim nicht zuzulassen und die Freiheit des Glaubens um jeden Preis zu behaupten gedachten. Den meisten bot das im schmalftädtischen Kriege nicht belagerte Magdeburg ein Asyl, wie denn von hier, der „Kanzel Gottes“, die größte Zahl seiner Flugschriften und Caricaturen verbreitet wurde, denen das evangelische Deutschland seine häufigsten Impulse verdankte.

Als erklärlicher Spannung richteten sich die Gemüther der Christenheit auf Sachen, von wo die Information ihren Ausgang und ihre Entwicklung der Saale. Da Moriz schon bei seiner Rückkehr von Augsburg einem unfreundlichen Empfang entgegen sah, so nahm die Mißstimmung noch zu, und er sich beflissen zeigte, dem Kaiser zu Willen sein. Als er den Landständen die neue Religionsformel vorlegte, sprachen sie sich in durchaus abweichendem Sinne aus und beriefen sich auf ihren feierlich gegebene Versicherung, die bestehenden kirchlichen Verhältnisse nicht ändern zu wollen. Der Kurfürst war in Verlegenheit, denn kurz vor Jahresende nicht bis zum Ueberwinden reizen und mußte doch andererseits wünschen, zu zufrieden zu stellen. Da beschloß er einen Mittelweg einzuschlagen, auf welchem er beiden Parteien nach Möglichkeit gerecht werden könne, und der immer zur Versöhnung geneigte Melanchthon seinen Bestrebungen zu Hilfe. In einem ihm erbetenen Gutachten erklärte der Letztere, daß man sich in die traurige Zeit schicken und dem Befehle des Kaisers und dem Willen des Reiches sich so gefällig bezeigen müsse, als sich ohne Schädigung der evangelischen Religion irgendwie thun lasse.“ So wurde denn in der Reihe von Bestimmungen zu Meissen, Regau, Wörlitz, Wörlitz und Zülpich durch Melanchthon, Major, Bugenhagen, Cruziger und mehrere kirchliche Räte und Mitglieder der Ritterschaft eine Reihe und Culturvorschrift aufgestellt, welche nach einer Auslegung nach der Augsburger Konfession Raum ließ, aber die sächsischen Kirchen dem kaiserlichen Bestimmung möglichst bebrachte und am 22. December 1548 auf dem Landtage zu Leipzig nach einigen Sträuben seine Annahme gelangte. Das „Leipziger Interim“, unter welchem Namen dieses Meisterstück der Halbeit bekannt ist, führte mit geringen Modifikationen fast sämtliche gottesdienstlichen Bräuche der katholischen Kirche wieder ein, da „Mittelwege“ seien, deren Beobachtung oder Nichtbeobachtung keinen Einfluß auf die Seligkeit habe; es acceptirte sogar die Autorität der Bischöfe und des Papstes und lehnte nur hinsichtlich des sakramentlichen Unesangeliches ab, doch in einer Fassung, welche den römischen Anschauungen nicht direct widersprach und eine doppelte Deutung ohne Schwierigkeit gestattete. Als Kurfürst Moriz im März von Teient zurückkam, wohin er sich zur Begründung des spanischen Thronfolgers begeben hatte, wurde die neue Religionsvorschrift als sächsisches Landesgesetz publicirt und den Widerstrebenden Ge-

fängnis und Verbannung angedroht. Mancher aufrichtige Protestant, wie der Wittenberger Professor Glacius Myricus, mußte die Heimath meiden, und ein tiefer Unwille bemächtigte sich der evangelischen Bevölkerung gegen den Mann, der einst an der Seite Luthers gekämpft und nun dessen Werk mit zerstören half. Seit der Veröffentlichung des Leipziger Interims hörte Melanchthon auf, das volle Vertrauen seiner Glaubensgenossen zu genießen, ja es fehlte nicht an solchen, die ihn geradezu des Verraths an der bisher von ihm vertretenen Sache beschuldigten.

Manöver-Nachrichten.

* Bei der großen Parade des 4. Armeecorps standen folgende Truppentheile in der Front: Das erste Treffen unter Generalleutnant von Grollmann setzte sich zusammen aus der 13. Infanterie-Brigade, Generalmajor Böhmer (26. Infanterie-Regiment Oberst Meißner, 66. Infanterieregiment Oberst v. Blomberg), der 14. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Krause (27. Infanterieregiment Oberst v. Bülow, 93. Infanterieregiment Oberst Brunsig, Ebel v. Brun), der 15. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Schmelting (36. Infanterieregiment Oberst Blume, 71. Infanterieregiment Oberst Rogalla v. Bieberstein) und der 16. Infanterie-Brigade, Generalmajor Lhne (72. Infanterieregiment Oberst Freiherr v. Eberstein und 96. Infanterieregiment Oberst von Berber), der Unteroffizierschule zu Weiskensfeld, dem 4. Jägerbataillon, dem 1. Bataillon des 4. Fuß-Artilleriesregiments und dem 4. Pionierbataillon. Das zweite Treffen unter Generalleutnant Freiherrn v. Salmuth bestand aus der 7. Cavalleriebrigade, Generalmajor v. Schadow-Godenhausen (7. Kürassiere Oberst Schmidt v. Osten, 6. Dragoner Oberstleutnant v. Zastrow, 16. Ulanen Oberst Hugo), der 8. Cavalleriebrigade, Oberst v. Thiele (10. Husarenregiment, Major v. Bonzet, 12. Husarenregiment, Oberstleutnant Graf Wartenstein), der 4. Feld-Artilleriesbrigade (4. Feld-Artilleriesregiment, Oberstleutnant Anker, 19. Feld-Artilleriesregiment, Oberst v. Stetten) und dem 4. Trainbataillon. Die Gesamttruppenmacht bestand somit aus 28 Bataillonen, 25 Schwadronen, 19 Batterien und 1 Trainbataillon, etwa 18 000 Mann.

* Bei der Kaiserparade am letzten Freitag wurde u. a. auch der Naumburger Kriegerverein Gelegenheit geboten, Se. Majestät den Kaiser in nächster Nähe schauen zu können, indem der hohe Herr den ehemaligen Sergeanten Bartholomäi und den Polizei-Sergeanten Melzer in huldvoller Weise anredete und beibrachte, bei welcher Gelegenheit sie sich das eiserne Kreuz erworben hätten, woraus von den beiden ehemaligen Kriegern Sr. Majestät die betreffenden Truppentheile bezeichnet, und die Schlachtfelder Belfort und Marslatour genannt wurden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 18. September 1883.
* Se. königl. Hoheit der Herzog von Gotha, welcher bei Frau Stadtrath Berger Wohnung genommen, hat sich am Sonnabend am kaiserlichen Hofe verabschiedet und am Abend dieses Tags unsere Stadt verlassen, um nach seiner Residenz Gotha zurückzukehren. Se. königl. Hoheit der Herzog von Altenburg, der am Sonnabend ebenfalls von hier abreiste, wollte nach eingetretener Melung gestern Abend mit dem 9 Uhr-Schnellzuge wieder hier eintreffen.
* Das königliche Generalkommando des 4. Armeecorps mit dem Kommandeur Excellenz v. Blumenthal ist gestern von hier nach Gosel übergesiedelt. Se. königl. Hoheit Prinz Wilhelm wird, wie wir hören, heute ebenfalls dorthin abreisen.
* Am vorigen Sonnabend fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Todt die zweite diesjährige Abiturien-Prüfung an unserm Dom-Gymnasium statt. Sie dauerte diesmal nur fünf Stunden, nämlich von 8 Uhr bis 2 Uhr. Geprüft wurden die Oberprimaner v. Bülow, Klofe und Weinreich, welche

sämmtlich das Zeugnis der Reife für die Universität erhielten.

* Wie wir von befreundeter Seite erfahren, hat das bedeutendste unserer hiesigen Fabriketablissemens, nämlich die Firma C. W. Julius Blaudé & Co., auf der internationalen Ausstellung zu Amsterdam bei der am Sonnabend stattgehabten Preisvertheilung für „Maschinen für Zuderfabrikation und Dampfeselmatur“ die goldene Medaille erhalten.

* Zu den vielen Fremden, welche am 13. September unsere Feststadt besuchten, gehörten auch drei Weiskensfelder Velocipedisten. Einer derselben, Herr Heyrich, hatte den 15 Kilometer langen Weg in 45 Minuten zurückgelegt. Gewiß eine sehr respectable Leistung.

Aus den Kreisen Guefurf und Merseburg.

△ Naundorf, 14. September. Auf unserm mit Einquartierung stark belegten Dörfchen geht es jetzt ungewöhnlich lebhaft zu. Das halbe Dorf ist immer auf den Beinen, sobald irgend eine Dienstkoblegenheit die Verapung des Drees zusammenführt. Die Blüthe des Ganzen aber ist gewöhnlich der fröhliche Abendsebel im Gastloale. Die heiterste Geselligkeit zwischen Militär und Civilisten herrscht dabei vor und die Ersteren singen nicht nur prächtige Lieder, sondern veranstalten auch förmliche Aufführungen. Die allgemeine Heiterkeit erregte hier dieser Tage der Wechselgesang des bekannten Liedes „Freu dich des Lebens“ mit frisch eingelegten Solotexten. Die letzteren dichtete hoch oben auf einem Tische stehend ein Füllkrieger sofort in der kleinen Pause, welche ihm das Abzingen des Refrains Seitens der Kameraden ließ. Die Motive waren dem frischen vollen Soldatenleben entnommen, die Ausführung gewandt, wenn auch nicht immer genau nach dem Versmaß und die Wirkung auf das Zwergfell so drastisch, daß am Schluß das lebhafteste Beifallklatschen aller Anwesenden den moderneren Varben und Troubadur belohnte. Hier statt aller weitläufigen Beschreibung ein Beispiel: Solo: Das Dienstmädchen kommt zur Madam ins Haus; Die Kinderchen müssen doch noch mal raus; Doch unter nahe bei der Thür Gewartet sie den Gasthler. Chor: Freut euch des Lebens, weil noch so. Solo: Wohl plaudern sie gar gärrlich nun; Da quält das kleine Babi schon; „Sakt's Maul, Du kleines Ungethüm!“ Jantts „Guste“ aus — und freierheit „hm“. Chor: Freut euch des Lebens so.

Vermisches.

* (Zu der Einweihung des Nationaldenkmals) auf dem Niederwald haben sich schon 12 000 Krieger, 8000 Säger und 6-7000 Turner angemeldet.
* (Von der Amsterdamer Ausstellung.) In dem großen Saale des Industrie-Ausstellungsauses zu Amsterdam fand am Sonnabend unter dem Vorsitz des Ministers der Colonien, sowie in Anwesenheit des Jurapäsidenten Ritters Harten und des übrigen Jurymitglieder, ingleichen des Ministers für öffentliche Arbeiten, des Bürgermeisters von Amsterdam, des königlichen Kommissars für die Provinz Nordholland, des Präsidenten der Handelskammer und der fremden Ausstellungs-Kommissionen die feierliche Verkündigung der zuerkannten Auszeichnungen statt. Der Minister der Colonien und der Jurapresident Harten wiesen in den von ihnen gehaltenen Vreden auf die hohe Wichtigkeit der Ausstellung hin. Erinnerungsdiplome erhielten der König der Niederlande und der Prinz von Wales, Ehren diplome die niederländische und die portugiesische Regierung als Kolonialaussteller, sowie die niederländischen und die auswärtigen Ministerien und die Stadt Paris als Aussteller.
* (Bigeunerstücken.) Die „W. Fig.“ bringt in ihrem Beiblatt „Palatina“ aus dem Bizeunerleben in der Pfalz folgende ergößliche Episode: Südlich von der Madenburg liegt die sog. Thalmitzle, deren Besitzer spät abends eine Truppe Bizeuner aufnimmt, bewirthet und beherbergt. Ein alter Stall dient als Schlafsaal. Da — plötzlich um Mitternacht entsetzt Lärm und Geräusche Vamentation unter dem Heidenwolle. Der Müller steht nach, und — die feinstalte Großmutter war gefloren und bereits in einen Bretterkasten eingekragt. Man hat den Müller dringend, doch die Leiche bis etwa gegen Bergabern zu fahren. Dort wollte man sie begraben. Der Müller, (so), so leicht die Gatte los zu werden, spannte an und brachte die Leiche, wohin man wollte. Als er frühmorgens heim kam, fehlte das größte Maßschwein; er hatte es selbst fortgeführt.
* (Eine merkwürdige Standeserhebung) schlägt der „Schall“ vor. Er meint, dem bekannten Scharfrichter Kraus in Berlin solle doch auch nachgelade wegen seiner bewährten Dienste der Titel „Scharfrichter“ verliehen werden!

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten. Dom. Vacat. Stadt. Getauft: Margarethe Freida, T. des Lehrers Schumann; Oscar Rudolf, S. des Mechanikers Goldau; Anna Marie, T. des Steinlegers Frenz; Friedrich August Louis, S. des Handarb. Ert. — Verdrigt: den 11. Septbr. die Ehefrau des Königl. Polizei-Directors Großmann in Rassel, 59 Jahre alt; den 12. der jüngste S. des Königl. Regier.-Kanzl.-Diakons Geisler; den 14. der jüngste S. des Straßenaufsehers Hüllnhagen; den 16. der Handarb. Fehner; den 17. die jüngste T. des Pianoforte-Fabrikanten Ritter.

Gottesackerliche: Donnerstag nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Diac. Werther. Neumarkt. Getauft: Friedrich Carl Hermann Otto, S. des Handarb. Gräfe. — Verdrigt: der einzige S. des Handarb. Niegelt.

Altenburg. Getauft: Anna, T. des Bureau-Affist. der Landesdirection Brüßig; Anna Louise Margarethe, T. des Bureau-Affist. Eimermacher. — Verdrigt: der S. des Landes-Rechnungs-Revisors Türöff; die hinterlassene Wittve des Rentiers Würz.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr verschied nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Tochter und Schwester Anna Petri geb. Wirth. Jätsch und Merseburg.

Die trauernden Hinterbliebenen. Heute Nachmittag 3 Uhr entließ sanft nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter und Schwiegermutter, die verwitwete Frau Schlossermeister Elisabeth Gärtner geb. Friedel, im 82. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 16. September 1883. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt. Infolge ärztlicher Verordnung hat die Beerdigung unserer lieben Agnes bereits Montag stattgefunden. Für die große Theilnahme bei unserm schmerzlichen Verluste innigsten Dank.

C. R. Ritter und Frau. Stwifstands-Register der Stadt Merseburg vom 10. bis 16. September 1883.

Eheschließungen: der Restaurateur Döffe, Delgrube 17, mit A. Schiefereder, Neumarkt 40. — Geboren: dem Kanzlist Treff eine T., Oberaltenburg 15; dem Sattlermfr. Uhlig ein S., Neumarkt 64; dem Hdb. Henneberg ein S., Abothekestr. 2; dem Maurer Kowmann ein S., H. Siptstr. 7; dem Tischler Stein eine T., Rogmarkt 12; dem Fabrikarb. Reiter eine T., Schmölestr. 21; dem Hdb. Drese ein S., Wornel 16; dem Metallverger Weder eine T., Brühl 7; dem Metalldreher Dehm ein S., Nolenthal 16; dem Wagnerbeiter Rudolf eine T., Fischerstr. 9; dem Böttchermfr. Trommler eine T., Unteraltenburg 19; zwei ungesch. S.; dem Handarb. Knauth eine T., Gölterstr. 22; dem Maurer Weber eine T., Amthäuser 12. — Gestorben: des pens. Kol. Magazin-Aufsehers Bröder Ehefrau geb. Brymann, 75 J., Wagenleiden, Menckauer Str. 4a; des Landes-Rechnungs-Revisors Türöff S., 3 J., 11 W. Croup, Lindenstr. 3; des Straßen-Aufsehers Hüllnhagen S., 7 W., Lungen- und Brustdrüsenentzündung, Gölterstr. 4; der Hdb. Fehner, 27 J., 3 W., Typhus, Kurzstr. 12; des verft. Tuchmachermfr. Mlyr Ehefrau geb. von Weißbach, 78 J., Altersschwäche, Unteraltenburg.

Mobiliar- etc. Auction in Pissen bei Kötzschau.

Mittwoch den 26. Septbr. cr., von vormitt. 9 Uhr an, sollen in der Pfarrwohnung zu Pissen umgushalber 1 Sopha, 1 Scharst, 1 Kbh., 1 Ausziehb., 1 runder Gartentisch, 1 Kbh., 1 Ausziehb., 1 gr. Kleider-, 1 Genschir, 6 Polsterstühle, 1 runder Gartentisch, 1 Kbh., 1 Ausziehb., 2 Bettstellen, 1 or. Bettkasten, 2 gr. Badtöpfe, 1 Kutschwagen, 1 Getreiberdeinigung- und 1 Futtermaschine, 1 Drehrolle, 1 Saugenhack, 1 eiserner Ofen, 7 Stück Doppelfenster, Säde, 1 Partie Lang- und Gerstenstroh u. dergl. mehr, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 15. September 1883. A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm. ff. und Gerichts-Taxator.

Ein fettes Schwein zu verkaufen Vorwerk 11.

Eine kleine freundlich möblierte Stube sofort zu vermieten. Zu erfragen Weinschauer Straße Nr. 6.

Eine größere Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, im Hause Friedrichstraße 7 per 1. October a. c. zu vermieten. Näheres bei J. Schönlicht.

Im Hause Oberbreitstraße Nr. 3 ist eine Wohnung, Stube und Kammer, an stille Leute zu vermieten. Zu erfragen bei F. A. Matto, Rogmarkt 5.

Zwei Schlafstellen mit Koff sind sofort zu beziehen Dom. Braubausstraße 7.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, alles neu restaurirt, sofort zu vermieten im Schützenhaus.



500 Thlr. sind zum 1. October auf 1. Hypothek auszuliehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bis zum 30. d. M. sollen umgushalber billig verkauft werden: 1 großer zweithüriger Kleberschrank, 1 Tisch und ein großer runder Tisch, 1 Rauchst., 1 Kronleuchter, 1 Bilder-Regal, Bücher gelehrten Inhalts, 2 elegante Weinkölen. Auskunft nachmittags von 1 Uhr ab Vorwerk Nr. 1.

Gesangbücher a 75 Pf. für Unbemittelte der Gemeinde St. Marini giebt aus im Namen des Kirch. Vereins E. Eichler, Schmolestr. 12.

Das Wunderbuch enthält die Geheimnisse früherer Zeiten, als: Formeln der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Edelsteine und Kräuter, Beschönigung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksbruten auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotterie-Kabbala, Geheimnisse der Alchimie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wünschelrute, Gein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handchristlichen Klosterbüchern, enthält auch das vollständige Siebenmal versegelte Buch Zu beziehen für 5 M. von R. Jacobs Buchhandlung in Naumburg.

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter. Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magen- und Nierenleiden, überhaupt allen Magen- und Nierenleiden, Stropheln bei Kindern, Wärmern und Säuren abführend. Gegen Hämorrhoiden, Harkelblut, vorzüglich, Bewirkt schnell u. schmerzlos offenen Leib. Unverletzt sofort wieder herstellend. Zu beziehen durch den Kaufmann Gerhardt in Merseburg. Preis a Fl. 60 Pf.

Freische Thüringer Butter Carl Adam, Oberburgstraße 5.

empfehl Drillmaschinen, Cass Patent, ganz von Eisen, leicht, von größter Dauer und Leistungsfähigkeit, von Mark 245 bis 350, empfehl

E. Bosch, Naumburger Straße. Hasen- und Kaninchen-Felle

läuft und zahlt die höchsten Preise Bernhard Brechtel, Lutnamachmfr., Rogmarkt Nr. 5.

Täglich frischer Kalk Breitestraße 13, vis a vis der früheren Post.

Albert Kayser. Bergmann's Therschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Zeit eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig a Stück 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Rebaction, Druck und Verlag von F. H. Röner in Merseburg.

Hochzeits- und Geburtstags-Geschenken eine schöne Auswahl von Novitäten, Kunst-Gegenstände als sehr passend und preiswürdig. Aufst. Lots.

Ausgezeichnet durch eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu Altona 1869: Brunnen-Bitter und Brunnen-Bitter-Liqueur, von der größten Heilwirkung, ärztlich geprüft und empfohlen: als jede naturgemäße Verstopfung lösend und zwar ohne Nachtheil für den Körper. Die reichsten Erfahrungen garantiren die Nützlichkeit jeder Krankheit und die gefahrlose Beileitung jedes natürlichen Leidens.

Zu haben beim Erfinder und Fabrikanten Carl August Schimpf, R. u. f. u. m. n. in Naumburg bei Halle a/S. sowie bei Herrn Heinr. Täger in Merseburg, Gotthardtstr. 24

Ferd. Wiedero in Halle a/S., W. G. Beyer in Halle a/S., Leitzgerstr. 84, Albin Henze in Halle a/S., Schmölestr. 36, August Lehmann in Schöffstadt, Max Hahn in Leipzig, Gerberstr. 49, Woldemar Kohl in Naumburg a/S., Carl Siebecke in Zeitzenthal, L. Koch, Kathhof zur Sonne in Weissenfeld, Moritz Kalthe in Mücheln.

Dank. Hiesige Geschirrbesitzer, als: Frau Stadtrathin Berger, Herr Stadtrath Schwider, Herr Amtmann Schilling, Herr Delemon Klaus, Herr Anton Wallenburger, Herr Biegelebesitzer Schmidt, Herr Biegelebesitzer Felschauer, Herr Biegelebesitzer Haale, Herr Fabrikant Hertel, haben dem hiesigen Militär-Verein zur Feder nach dem Vorstehenden am 14. d. M. unentgeltlich beigesteuert.

Der Dank für diese patriotische Handlung wird den obengedachten Herrschaften hiermit auch öffentlich ausgesprochen.

Merseburg, den 16. September 1883. Die Vorkände des Merseburger Landwehr-Vereins, des Alten Kriegsvereins, des Vereins ehemaliger Artilleristen und des Vereins ehemaliger 12. Jnsars. J. A. von Hälßen, Fittk.

Ein Holländermüller wird gesucht in hiesiger Neumarktmühle.

Ein Mädchen im Alter von 18-20 Jahren wird gesucht. Antritt pr. 1. October 1883. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine goldene Damenuhr ist auf dem Wege von Naumburg nach Merseburg verloren gegangen. Gegen 6 Mark Belohnung abzugeben. Gotthardtstraße 21, 1. Zepp.

Verloren. Von einem heiserer Krieger ist am 12. d. Septbr. an unentgeltliche Weise eine Ancreubr nebst goldener Uhr und goldenem Schlüssel abhanden gekommen von dem Königl. Schlöb bis zum goldenen Arm, in der Zeit, als Se. Majestät von dem Diner abends ins Schlöb fuhr. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Es war mir ein theures Andenken und ich mit mir daran gelegen, dieses wieder zu erlangen. Derjenige, welcher mir am 12. d. meinen Ancreubr aus der Empfangshalle mitgenommen, wird ersucht, mir denselben wieder zuzustellen. Friedrich Gens, Kunstgärtner, Hirtenstraße 4.

Wenn Herr A. B. seine neuen Illustrationen, wie die Etromer, dumme Jungen etc., anbringen will, so kann ihm die mit dem 1. Preis gekrönten neuen Illustrationen aufzulegen und nicht andere dazu bringen. Ueberhaupt werden die andere Prospektzettel entgegen um den Herrn A. B. sein neues Amt als Illustrationsgeber niederzulegen.

3u Hochzeits- und Geburtstags-Geschenken eine schöne Auswahl von Novitäten, Kunst-Gegenstände als sehr passend und preiswürdig. Aufst. Lots. Unsere K... den 1... der Kä... für die... bereite... von 1... 10... 11... 12... 13... 14... 15... 16... 17... 18... 19... 20... 21... 22... 23... 24... 25... 26... 27... 28... 29... 30... 31... 32... 33... 34... 35... 36... 37... 38... 39... 40... 41... 42... 43... 44... 45... 46... 47... 48... 49... 50... 51... 52... 53... 54... 55... 56... 57... 58... 59... 60... 61... 62... 63... 64... 65... 66... 67... 68... 69... 70... 71... 72... 73... 74... 75... 76... 77... 78... 79... 80... 81... 82... 83... 84... 85... 86... 87... 88... 89... 90... 91... 92... 93... 94... 95... 96... 97... 98... 99... 100...

Correspondent.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Er erscheint:

Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.

Expedition: große Ritterstraße Nr. 18.

Nr. 183.

Dienstag den 18. September.

1883.

Unsere Kaisertage.

Merseburg, den 17. September 1883.

Bei dem am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr im Schloßgartensalon stattgehabten kaiserlichen Diner, zu welchem die Spitzen der Zivilbevölkerung unserer Provinz Einladungen erhalten hatten, war Se. Majestät der Kaiser auf das Wohl der Provinz Sachsen, worauf Se. Excellenz der Oberpräsident v. Wolff Namens derselben dankte. Letzterer stellte sodann beim Cercle Sr. Majestät eine große Zahl der anwesenden hohen Personen vor, darunter auch die Herren Bürgermeister Reinefarth und Stadtverordnetenvorsitzer Dr. Krieg. Se. königl. Hoheit Prinz Albrecht wie auch Oberhofmarschall Graf Berthold sprachen Herrn Dr. Krieg gegenüber ihre rückhaltlose Anerkennung über den Schmuck der Stadt etc. und die würdige Haltung ihrer Bevölkerung aus. Se. königl. Hoheit Prinz Wilhelm war einer leichten Verlegung des Fußes wegen, welche er sich beim Manöver zugezogen, vom Diner fern geblieben.

Am Sonntag früh hatte sich auf dem Wege vom königlichen Schlosse bis zum Bahnhofe wieder eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, um Se. Majestät auf der Fahrt nach demselben zu begrüßen. Erst kurz vor der um 9 Uhr 30 Min. festgesetzten Abfahrt des Extrazuges, welcher die kaiserlichen Herrn nebst hohem Gefolge unserer Nachbarstadt zuführen sollte, verbreitete sich die Kunde, daß Se. Majestät in Folge der Anstrengungen der letzten Tage zu sehr ermüdet sei und deshalb Se. königl. Hoheit den Kronprinzen bei dem Besuch in Halle mit Allerhöchster seiner Genehmigung beauftragt habe. Zur angefangenen Zeit wollten denn auch die königlichen Equipagen mit den prächtigen Kappengespannen und der silberbestetzten Dienerschaft nach dem Bahnhofe; ihnen folgten Se. königl. Hoheit der Kronprinz und Prinz Albrecht; schon vorher hatten sich ihre eingefunden Se. Excellenz v. Blumenthal, Oberpräsident v. Wolff und Präsident v. Diez, welche, nachdem die höchsten Herrschaften den Zug verließen, ebenfalls in demselben Platz nahmen.

Durch das zahlreich am Bahnhofe und in den Straßen verteilte Publikum ging in Folge dieser Veränderung in den Dispositionen Sr. Majestät um 11 Uhr der Beunruhigung wegen des Bestehens des greisen Monarchen, den Tausende am Freitag und Sonnabend bei hochsommerlicher Temperatur, umgeben von Staubwolken, welche sich paradiesischen und mandevirenden Truppen umwirbelten, mit gerechtem Staunen funden hatten zu Pferde sitzen sehen und unter denen wohl manchem im Stillen für die Gesundheit der hochbetagten Monarchen bange geworden. Andererseits machte sich auch ein Gefühl regen Bedauerns geltend, da man wußte, welche fröhliche Bewegung in unserer Nachbarstadt herrsche und welchen riesigen Aufwand dieselbe zur Feier des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers gemacht. Wie dies aus den heutigen Halle'schen Blättern ersieht, war daselbst der Empfang Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen am Bahnhofe, die in höchst feiner Gegenwart stattgehabte Weihe der Kapelle in den hohen Universitätsgebäuden, sowie die Umfahrt

durch die Stadt unter dem Jubel der von Tausenden Auswärtiger verstärkten Halle'schen Bevölkerung völlig programmäßig verlaufen, wenn auch das Fernbleiben Sr. Majestät des Kaisers die so schön ausgedachte Festfreude nicht wenig getrübt hatte.

Wenige Minuten nach 1/2 1 Uhr traf der kronprinzliche Zug wieder auf dem hiesigen Bahnhofe ein und führten die bereitstehenden Equipagen die höchsten Herrschaften mit ihrem Gefolge direct nach dem königlichen Schlosse. Aus dem kaiserlichen Salonwagen trugen Bedienstete als Beweise der begehrtesten Aufnahme unseres Kronprinzen in Halle eine große Zahl prächtiger Blumenbouquets nach den herrschaftlichen Wagen.

Wie schon am letzten Freitag, so trafen auch gestern die dem Manöver als Gäste unseres Kaisers beiwohnenden fremdherrlichen Offiziere mittelst Extrazug um 4 1/4 Uhr von Naumburg hier ein; mit ihnen der zu ihrer Führung kommandirte Herr Major v. Pappenheim vom 12. Husarenregiment. Der Anblick der fremden Uniformen, unter denen die der militärischen Vertreter Chinas und Japans vieles Interesse erregten, hatte ein zahlreiches Publikum am Bahnhofe und in den Straßen angelockt. Die Herren waren sämmtlich in Gala und fuhrten ohne Aufseht halt nach dem Schlosse, um daselbst am Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser theilzunehmen.

Mit einbrechender Dämmerung erglänzte gestern die via triumphalis in der Oberaltenburg im hellsten Lichte ihrer 200 Gasflammen. Eine ungeheure Menschenmenge drängte sich hinter ihren Flaggenbäumen Kopf an Kopf auf den zu beiden Seiten hinlaufenden Fußsteigen. Galt es doch, neben den höchsten und höchsten Personen auch der zahlreichsten und höchsten Personen zu sein.

Mit einbrechender Dämmerung erglänzte gestern die via triumphalis in der Oberaltenburg im hellsten Lichte ihrer 200 Gasflammen. Eine ungeheure Menschenmenge drängte sich hinter ihren Flaggenbäumen Kopf an Kopf auf den zu beiden Seiten hinlaufenden Fußsteigen. Galt es doch, neben den höchsten und höchsten Personen auch der zahlreichsten und höchsten Personen zu sein.

verabschiedet, das Festlocal, um sich nach dem Schlosse zurückzugeben. Se. königl. Hoheit der Kronprinz, Prinz Friedrich Karl und Albrecht und Prinz Wilhelm verweilten in den Räumen bis gegen 1 Uhr. Der Festversammlung hatte sich nach dem Diner, das im Kaiserfaal servirt war, eine recht animirte Stimmung bemächtigt, die es denn auch mit sich brachte, daß gegen 12 Uhr unter Mithilfe zahlreicher Festtheilnehmer der Anbau von den umherstehenden Tischen geräumt und als Ballsaal eingerichtet wurde, in dem sich die Paare nach den Klängen der Kapelle des 26. Inf.-Regmts., welche bis jetzt zu allen im Schloßgartensalon stattgehabten Festlichkeiten unter Leitung ihres Directors, Herrn Bohne, musicirte, lustig drehten. Erst gegen 3 Uhr Morgens erreichte das Fest, an dem auch sämtliche fremdherrliche Offiziere theilnahmen, sein Ende.

Heute war in dem Programm des Tages insofern eine Aenderung eingetreten, als Se. Majestät der Kaiser zur Fahrt nach dem Manöverfelde seinen Extrazug bis Weisensfels benutzte, der um 1/2 10 Uhr von hier abging und gegen 2 Uhr wieder auf hiesigen Bahnhofe eintraf. Se. königl. Hoheit der Kronprinz, Prinz Wilhelm und Prinz Friedrich Karl waren per Equipage zu den Uebungen gefahren, kehrten aber fast gleichzeitig mit Se. Majestät hierher zurück.

Im königlichen Schlosse fand Nachmittag 5 Uhr kleines Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser, abends 8 1/2 Uhr ebendasselbe Thee statt.

Politische Uebersicht

In letzter Zeit ist mehrfach davon die Rede gewesen, daß die deutsche Regierung ihren Einfluß in China auf eine friedliche Weiselegung der Zerwürfnisse mit Frankreich geltend gemacht habe. Wie die Nat. Ztg. von welschformirter Seite erfährt, liegt diesen Angaben allerdings die Thatsache zu Grunde, daß man dem chinesischen Gesandten in Berlin Vorstellungen darüber gemacht hat, wie ein Krieg zwischen Frankreich und China unabsehbare Verwickelungen im Gefolge haben müßte, und wie gerade die untheilhabigen Nationen die Pflicht hätten, bei Zeiten auf die Gefahren hinzuweisen, welche durch eine Verständigung zwischen Frankreich und China noch abgelenkt werden könnten. Es heißt, daß die chinesische Regierung den diesseitigen Rathschlägen zugänglich gefunden worden sei. Gerüchte, welche von einer Besetzung des chinesischen Gesandten nach Paris wissen wollten, werden uns als völlig unzutreffend bezeichnet.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich in ihrer Sonnabends-Nummer an bevorzugter Stelle gegen die „Times“, welche nicht müde werde, die Franzosen gegen Deutschland zu hegen, indem sie in konsequenter Verdringung aller Thatsachen Deutschland der Bedrohung Frankreichs bezichtigt. Wir lassen dahingestellt, ob der Artikel noch an andere Adressen gerichtet ist als an die des Einblattes, er wird jedenfalls an den verschiedensten Stellen sehr vermerkt werden.

Aus Brüssel wird offiziös gemeldet, daß es dem Minister Frère-Orban gelungen ist, eine **holändisch-belgische** Zollvereinigung zu Stande zu bringen.



...täten un...
...tätiger K...
...ein großer...
...1. Kronleuch...
...en In...
...tage von 1 U...
...
...3. Am...
...in und 1. O...
...Schmal...
...
...ver...
...Am...
...arat, G...
...tften-Pr...
...und G...
...Säckel...
...Dro...
...
...Ros...
...mburger...
...ren jeder...
...B...
...r-Bisc...
...e zu 2...
...G...
...rten...
...F...
...den...
...s Jagd...
...nd Z...
...Julius...
...ches We...
...E...
...E...
...elle Nat...
...Fl. von 8...
...er...
...erz...
...er...
...Restaurant...
...og Chris...
...aiser-M...
...Glas...
...einladet...
...R. Eck...
...Schütze...
...Abend...
...diese...
...er...
...W...
...mit...
...ein...
...w...
...L. 5494...
...rother...
...angen...
...em...
...em...
...em...